
ECONtribute

Policy Brief No. 035

Individuelle Bereitschaft zum Klimaschutz: Sind die Menschen in Deutschland bereit, aktiv etwas gegen den Klimawandel zu tun? Wovon hängt diese Bereitschaft ab?

Armin Falk

Mark Fallak

Lasse Stötzer

September 2022

www.econtribute.de

briq policy monitor

Armin Falk, Mark Fallak, Lasse Stötzer

Individuelle Bereitschaft zum Klimaschutz

*Sind die Menschen in Deutschland bereit,
aktiv etwas gegen den Klimawandel zu tun?
Wovon hängt diese Bereitschaft ab?*

briq policy monitor #3 | 1. September 2022

Armin Falk, Mark Fallak, Lasse Stötzer

Individuelle Bereitschaft zum Klimaschutz

Sind die Menschen in Deutschland bereit,
aktiv etwas gegen den Klimawandel zu tun?
Wovon hängt diese Bereitschaft ab?

briq – Institute on Behavior & Inequality

Schaumburg-Lippe-Str. 5-9
53113 Bonn
Deutschland

Pressekontakt:

Mark Fallak, Head of Communications
E-Mail: mark.fallak@briq-institute.org
Tel.: +49-228-3894-223

© 2022 briq

Datennutzung unter Nennung der Quelle vergütungsfrei.

Kurzfassung

Neun von zehn Deutschen sind bereit, für die Rettung des Klimas Kosten auf sich zu nehmen

In einer repräsentativen Umfrage für den briq policy monitor zeigte sich eine breite Mehrheit der Deutschen bereit, einen Teil eines frei verfügbaren Geldbetrags für den Klimaschutz zu spenden. Die Spendenbereitschaft steigt nicht nur mit höherem Einkommen, sondern hängt insbesondere von der altruistischen Disposition sowie der Parteipräferenz ab. Auch beim Konsum und der Mobilität achtet eine große Mehrheit der Deutschen inzwischen auf die Klimafolgen ihrer Entscheidungen.

Rund 2.000 Befragten wurde ein Betrag von 198 Euro zur Verfügung gestellt, den sie frei zwischen sich und einer gemeinnützigen Klimaschutz-Organisation aufteilen konnten. Mit diesem Betrag lässt sich der persönliche CO₂-Fußabdruck eines Jahres ausgleichen. Für einen zufällig ausgewählten Teil der Befragten wurde die Entscheidung ausgeführt und das Geld entsprechend ausgezahlt.

Knapp 90 Prozent der Befragten spendeten zumindest einen Teil des Geldes zum Ausgleich von CO₂-Emissionen. Im Durchschnitt gaben die Befragten mit rund 96 Euro knapp die Hälfte des Geldes ab. Menschen mit besonders ausgeprägtem Altruismus spendeten im Schnitt deutlich mehr. In der AfD-Wählerschaft war die Spendenbereitschaft mit knapp 57 Euro am geringsten, während die Anhänger der übrigen Parteien im Schnitt 102 Euro abgaben.

Die Zahlungsbereitschaft nahm mit steigendem Einkommen erkennbar zu. Doch selbst in der niedrigsten Einkommensgruppe mit einem Nettoeinkommen unter 1.300 Euro pro Monat zeigte sich mit einem durchschnittlichen Spendenbetrag von rund 88 Euro eine hohe Bereitschaft, für den Klimaschutz auf einen finanziellen Vorteil zu verzichten.

Befragte, die selbst Kinder haben, trugen im Durchschnitt über 10 Prozent mehr zur Bekämpfung des Klimawandels bei als Kinderlose. Menschen, die den Klimawandel bestreiten oder in der globalen Erwärmung ein rein natürliches Phänomen sehen, spendeten im Schnitt 40 Prozent weniger als der Rest.

Dass der Klimawandel bereits im Bewusstsein der Deutschen verankert ist, scheint sich auch im Konsum- und Mobilitätsverhalten zu bestätigen. So gab eine deutliche Mehrheit der Befragten an, Wasser und Energie zu sparen sowie vermehrt regionale, saisonale und vegetarische Lebensmittel einzukaufen. Zwei Drittel nutzen regelmäßig das Fahrrad, öffentliche Verkehrsmittel oder Fahrgemeinschaften als umweltfreundliche Alternativen zum eigenen Auto.

Beim politischen Engagement zeigen sich die Deutschen ebenfalls aktiv, wenn auch in vergleichsweise geringerem Maße: Knapp ein Viertel hat nach eigenem Bekunden in den letzten zwölf Monaten an Demonstrationen teilgenommen, Petitionen unterschrieben oder Klimaschutz-Organisationen aktiv unterstützt. Etwa jeder achte hat Klimaschutz-Zertifikate gekauft, um eigene CO₂-Emissionen zu kompensieren.

Ergebnisse im Detail

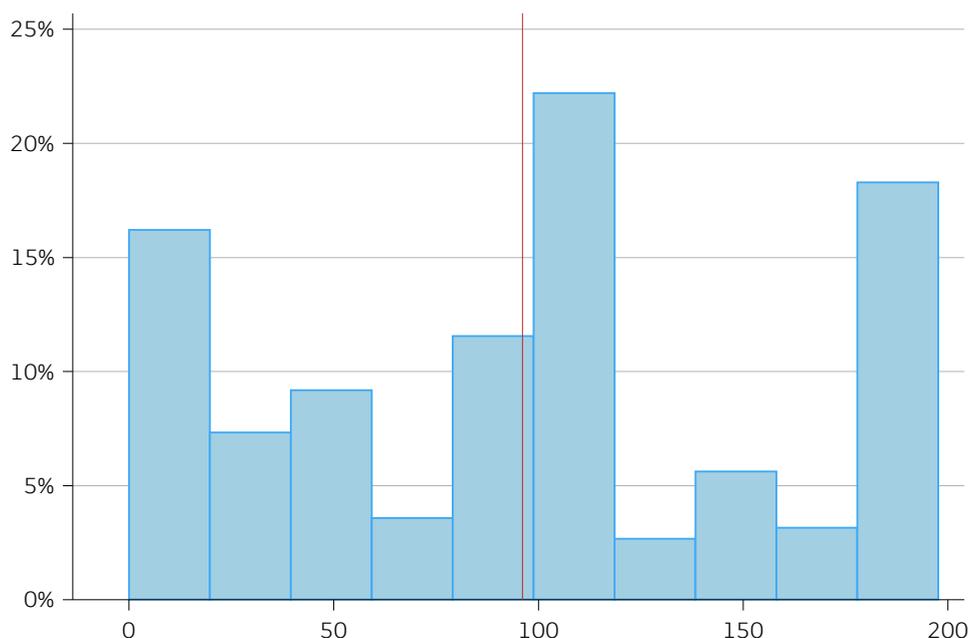
Individuelle Bereitschaft zum Klimaschutz

Jeder Einzelne kann einen Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels leisten. Doch der persönliche Einsatz ist mit Kosten verbunden – seien es Mehrausgaben für energieeffiziente Geräte und klimafreundliche Produkte oder der Verzicht auf klimaschädliche Aktivitäten. Sind die Deutschen bereit, für den Klimaschutz auf eigene Vorteile zu verzichten?

Zur Beantwortung dieser Frage haben wir in einer deutschlandweit repräsentativen Umfrage die individuelle Bereitschaft zum Klimaschutz von 2.002 Personen erhoben und mithilfe einer Spendenentscheidung gemessen: Den Befragten wurde ein Betrag von 198 Euro zur Verfügung gestellt, den sie frei zwischen sich und einer gemeinnützigen Klimaschutz-Organisation aufteilen konnten.¹ Rund 198 Euro kostet es, die jährlichen CO₂-Emissionen pro Kopf in Deutschland auszugleichen.²

Die Spendenentscheidung bildet ab, inwieweit die Menschen bereit sind, zugunsten des Klimas Kosten auf sich zu nehmen. Je größer der Geldbetrag, auf den eine Person bereit ist zu verzichten, desto höher ihre Bereitschaft zum Klimaschutz. Dabei handelte es sich nicht um eine hypothetische Entscheidung, denn für einen zufällig ausgewählten Teil der Befragten wurde die Entscheidung in die Tat umgesetzt und das Geld entsprechend ausgezahlt.

Abb. 1: Bereitschaft zur Bekämpfung des Klimawandels



Spendenbetrag in Euro (rote Linie kennzeichnet den Durchschnitt).
 © briq policy monitor. Repräsentative Umfrage mit 2.002 Befragten.

Die Ergebnisse zeugen von einer durchaus beachtlichen Bereitschaft der Deutschen, zugunsten des Klimas auf eigene Vorteile zu verzichten. Knapp 90 Prozent spendeten zumindest einen Teil des Geldes zum Ausgleich von CO₂-Emissionen. Fast jeder Sechste verzichtete sogar ganz auf den möglichen Geldgewinn und spendete die gesamten 198 Euro. Im Durchschnitt gaben die Befragten rund 96 Euro ab – das entspricht

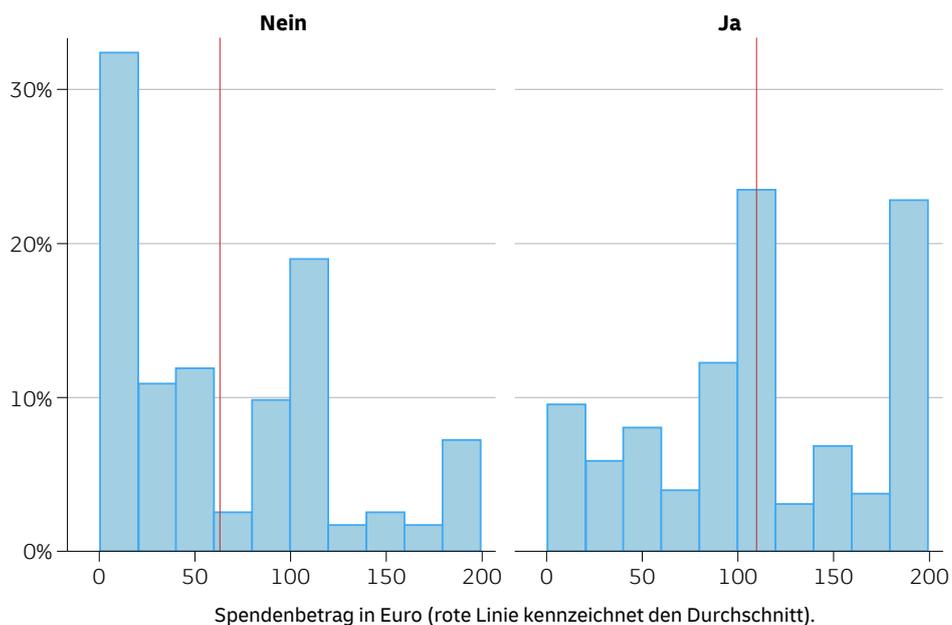
- 1 Die Spenden gingen an die etablierte Non-Profit-Organisation atmosfair, die damit u.a. erneuerbare Energien fördert, um CO₂ einzusparen, das sonst durch fossile Brennstoffe entstanden wäre.
- 2 Der Geldbetrag berechnet sich wie folgt: Der Ausgleich einer Tonne CO₂-Emissionen kostet laut atmosfair etwa 25 Euro. (Quelle: <https://www.atmosfair.de/de/kompensieren/wunschmenge/>). Nach Schätzungen der Weltbank verursacht ein durchschnittlicher Einwohner Deutschlands etwa 7,9 Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr. (Quelle: <https://data.worldbank.org/indicator/EN.ATM.CO2E.PC?locations=DE>)

dem Ausgleich von etwa 3,8 Tonnen CO₂-Emissionen. Eine Mehrheit von 52 Prozent kompensierte durch ihre Zahlung mindestens die Hälfte der Pro-Kopf-Emissionen.

Darüber hinaus sollten die Befragten angeben, ob sie selbst aktiv etwas für den Klimaschutz tun. Mehr als zwei Drittel (71 Prozent) bejahten diese Frage. Dabei zeigte sich eine starke Korrelation mit der Spendenbereitschaft: Wer angab, aktiv etwas gegen den Klimawandel zu unternehmen, spendete im Schnitt einen Betrag von rund 110 Euro (47 Euro mehr als diejenigen, die diese Frage verneinten).

Abb. 2: Bereitschaft zur Bekämpfung des Klimawandels

Aufgeteilt nach Antwort zur Frage "Versuchen Sie, aktiv etwas gegen den Klimawandel zu unternehmen?"



© brq policy monitor. Repräsentative Umfrage mit 2.002 Befragten.

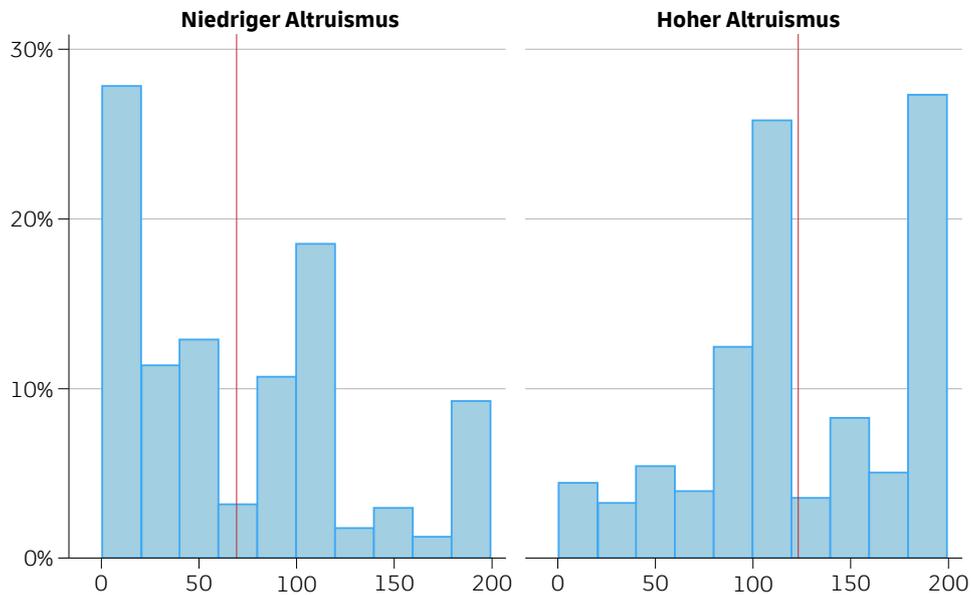
Bestimmungsfaktoren der Bereitschaft zum Klimaschutz

Die Verteilung der Spendenhöhe offenbart große Unterschiede bei der individuellen Bereitschaft zum Verzicht für den Klimaschutz. Wovon hängt diese Bereitschaft ab?

Einen großen Einfluss auf die Spendenentscheidung haben die ökonomischen Präferenzen der Menschen. Vor allem altruistisch eingestellte Menschen spenden systematisch mehr. Das mag insofern nicht überraschen, als das Klima ein globales öffentliches Gut ist und der Klimaschutz somit ein Akt der Kooperation. Weitere Determinanten des klimafreundlichen Verhaltens sind Geduld und positive Reziprozität. Da heutige Klimaschutz-Aktivitäten ihre Wirkung erst in der Zukunft entfalten, ist bei der Bekämpfung des Klimawandels Geduld gefragt. Aus der Forschung ist bekannt, dass die meisten Menschen „bedingt kooperativ“ sind, sich also dann positiv im Sinne des Allgemeinwohls verhalten, wenn andere es auch tun. Unsere Daten bestätigen: Positiv reziprok eingestellte Menschen haben eine höhere Spendenbereitschaft.

Am ausgeprägtesten ist der Unterschied beim Altruismus. Menschen in der oberen Hälfte der Verteilung im „Altruismus-Score“ spendeten im Durchschnitt 55 Euro (80 Prozent) mehr als weniger altruistisch veranlagte Individuen (siehe Abb. 3).

Abb. 3: Bereitschaft zur Bekämpfung des Klimawandels (Spendenbetrag in Euro)



© briq policy monitor. Repräsentative Umfrage mit 2.002 Befragten.

Neben den ökonomischen Präferenzen spielen individuelle Merkmale wie politische Präferenzen, Einkommen, Elternschaft und die Klimaskepsis der Befragten eine Rolle.

In der AfD-Wählerschaft war die Spendenbereitschaft mit knapp 57 Euro am geringsten, während die Anhänger der übrigen Parteien im Schnitt 102 Euro abgaben. Von den Wählerinnen und Wählern der Grünen spendeten 69 Prozent über die Hälfte der 198 Euro.

Abb. 4: Durchschnittlicher Spendenbetrag in Euro nach Parteipräferenz



© briq policy monitor. Repräsentative Umfrage mit 2.002 Befragten.

Erwartungsgemäß beeinflusst die finanzielle Ausstattung der Haushalte die Zahlungsbereitschaft, die mit steigendem Einkommen erkennbar zunahm. Doch selbst in der niedrigsten Einkommensgruppe mit einem Nettoeinkommen unter 1.300 Euro pro Monat zeigte sich mit einem durchschnittlichen Spendenbetrag von rund 88 Euro eine hohe Bereitschaft, für den Klimaschutz auf einen finanziellen Vorteil zu verzichten.

Einkommen	Unter 1300 €	1300 bis 2600 €	2600 bis 3600 €	3600 bis 5000 €	Über 5000 €
Spende	87,62 €	91,48 €	95,39 €	103,55 €	122,72 €

Dass die zukünftigen Generationen die Leidtragenden unzureichender Klimaschutz-Maßnahmen sind, spiegelt sich auch in der Beobachtung wider, dass Befragte, die selbst Kinder haben, im Durchschnitt über 10 Prozent mehr zur Bekämpfung des Klimawandels beitrugen als Kinderlose.

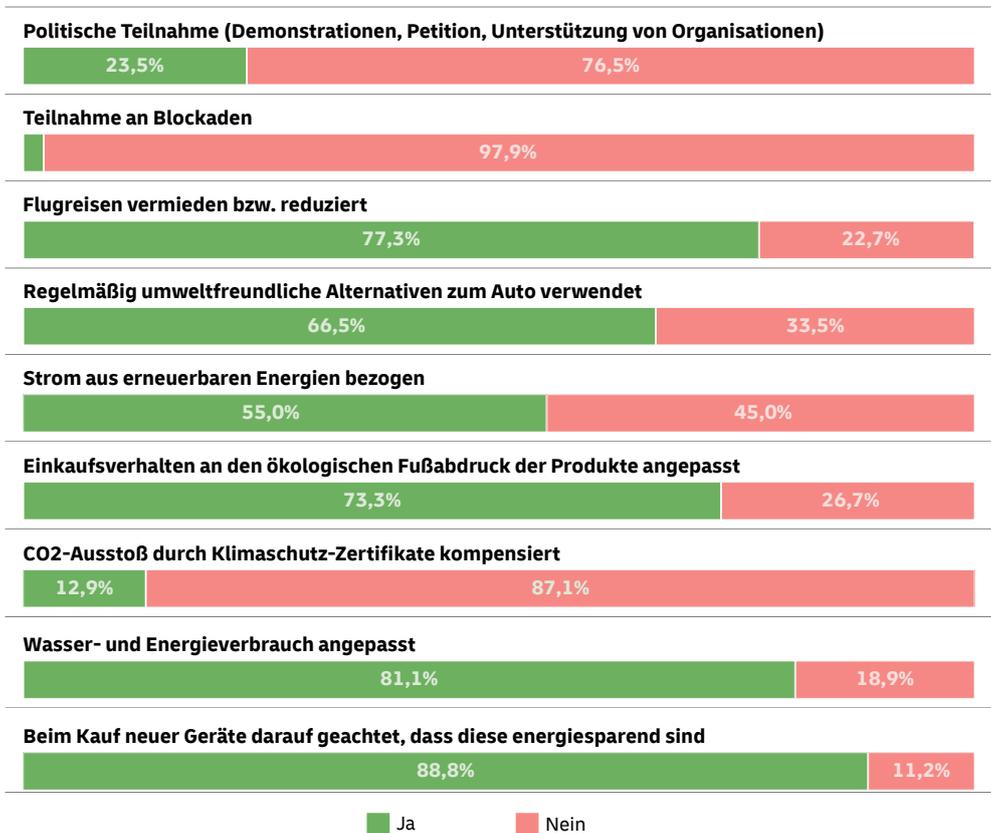
Menschen, die den Klimawandel bestreiten oder in der globalen Erwärmung ein rein natürliches Phänomen sehen, spendeten im Schnitt 40 Prozent weniger als die übrigen Befragten (64 Euro gegenüber 105 Euro). Mehr als jeder vierte Klimaskeptiker (27 Prozent) behielt das gesamte Geld für sich.

Handlungen

Klimafreundliches Verhalten hat viele Facetten. Welche Handlungen unternehmen die Deutschen zur Bekämpfung des Klimawandels?

Der Klimaschutz ist im Alltag vieler Deutscher bereits angekommen. So gaben 81 Prozent der Befragten an, ihren Wasser- und Energieverbrauch angepasst zu haben. Beim Einkaufsverhalten berücksichtigen 73 Prozent der Befragten den ökologischen Fußabdruck, indem sie regionale, saisonale Ware kaufen und weniger Fleisch konsumieren. Knapp 89 Prozent achten darauf, dass neue Geräte energiesparend sind.

Abb. 5: Handlungen zur Bekämpfung des Klimawandels



© briq policy monitor. Repräsentative Umfrage mit 2.002 Befragten.

Auch wenn es um die Mobilität geht, versucht die Mehrheit der Deutschen, sich klimafreundlicher zu verhalten. Über 77 Prozent gaben an, Flugreisen zu reduzieren oder ganz zu vermeiden. Zwei Drittel nutzen regelmäßig das Fahrrad, öffentliche Verkehrsmittel oder Fahrgemeinschaften als umweltfreundliche Alternativen zum eigenen Auto.

Beim politischen Engagement sind die Deutschen zurückhaltender: Knapp ein Viertel (23,5 Prozent) hat nach eigenem Bekunden in den letzten zwölf Monaten an Demonstrationen teilgenommen, Petitionen unterschrieben oder Klimaschutz-Organisationen aktiv unterstützt. Eine Teilnahme an Sitzblockaden oder anderen Aktionen zivilen Ungehorsams gaben nur 2 Prozent der Befragten an. Etwa jeder achte (13 Prozent) hat Klimaschutz-Zertifikate gekauft, um eigene CO₂-Emissionen zu kompensieren.

Methodik

Stichprobe und Umfragemodule

Die Umfragedaten wurden mittels einer repräsentativen Stichprobe von 2.002 Erwachsenen mit Wohnsitz in Deutschland erhoben. Die Datenerhebung mit dem Online-Umfragetool Qualtrics erfolgte zwischen dem 15. und 28. Juli 2022 in Kooperation mit dem Marktforschungsunternehmen Pureprofile. Die Aufmerksamkeit der Teilnehmenden wurde mit einer speziellen Frage überprüft.

Die Stichprobe ist so geschichtet, dass sie der jeweiligen erwachsenen deutschen Bevölkerung in Bezug auf Alter, Geschlecht und Bildungshintergrund entspricht. 48,25 Prozent sind Männer, das Durchschnittsalter der Befragten liegt bei 51,8 Jahren, das monatliche Mediannettoeinkommen zwischen 1.600 und 2.600 Euro. 22,98 Prozent der Befragten wohnen in Ostdeutschland (mit Berlin), 32,57 Prozent in Städten mit über 100.000 Einwohnern.

Fragebogen-Items: Bereitschaft zur Bekämpfung des Klimawandels

Spendenentscheidung

Die Bereitschaft wurde mit Hilfe einer Spendenentscheidung gemessen. Den Befragten wurden 198 Euro zur Verfügung gestellt, von denen sie einen beliebigen Teil an atmosfair spenden konnten. atmosfair bekämpft den Klimawandel durch die Förderung, Entwicklung und Finanzierung erneuerbarer Energien weltweit. Der Geldbetrag berechnet sich wie folgt: Es kostet etwa 25 Euro, eine Tonne an CO₂-Emissionen zu kompensieren. Die Weltbank schätzt, dass ein durchschnittlicher Einwohner Deutschlands etwa 7,9 Tonnen jährlich an CO₂-Ausstoß verursacht. Die Spendenentscheidung wurde für zehn zufällig ausgewählte Befragte ausgeführt und das Geld entsprechend ausgezahlt.

Hypothetische Bereitschaft und konkrete Handlungen

Die Fragen nach den konkreten Handlungen wurde eingeführt mit „Als nächstes interessieren wir uns dafür, ob Sie im letzten Jahr folgende Handlungen zur Bekämpfung des Klimawandels unternommen haben.“

	Frage	Antwortskala
Bereitschaft	Versuchen Sie aktiv etwas gegen den Klimawandel zu unternehmen?	Ja / Nein
Handlungen	Haben Sie den Kampf gegen den Klimawandel unterstützt, z. B. durch die Teilnahme an einer Demonstration, die Unterzeichnung einer Petition oder die Unterstützung einer Organisation?	Ja / Nein
	Haben Sie an Blockaden teilgenommen, um auf den Klimawandel aufmerksam zu machen?	Ja / Nein
	Haben Sie Flugreisen vermieden bzw. reduziert?	Ja / Nein

Haben Sie regelmäßig umweltfreundliche Alternativen zum eigenen Auto genutzt, z. B. das Fahrrad, öffentliche Verkehrsmittel oder Fahrgemeinschaften?	Ja / Nein
Haben Sie Strom aus erneuerbaren Energien bezogen?	Ja / Nein
Haben Sie Ihr Einkaufsverhalten an den ökologischen Fußabdruck von Produkten angepasst (z. B. durch mehr saisonale und regionale Waren)?	Ja / Nein
Haben Sie Ihren CO ₂ -Ausstoß durch den Kauf von Klimaschutz-Zertifikaten kompensiert?	Ja / Nein
Haben Sie Ihren Wasser- oder Energieverbrauch angepasst?	Ja / Nein
Haben Sie beim Kauf neuer Haushaltsgeräte darauf geachtet, dass diese energiesparend sind?	Ja / Nein

Weitere Fragebogen-Items

Wir erheben eine Reihe von soziodemografischen Merkmalen, darunter Alter, Geschlecht, Bildung, Beschäftigungsstatus, Anzahl an Kindern, Parteipräferenz, Bundesland und monatliches Nettoeinkommen.

Zudem ermitteln wir die altruistische Disposition, die Geduld und reziproke Veranlagung der Befragten auf Basis eines etablierten und experimentell getesteten Maßes aus dem Global Preferences Survey.³

³ Falk, A., Becker, A., Dohmen, T., Enke, B., Huffman, D., & Sunde, U. (2018). Global evidence on economic preferences. *Quarterly Journal of Economics*, 133 (4), 1645–1692.

Mit dem **briq policy monitor** präsentiert das Bonner briq-Institut für Verhalten und Ungleichheit aktuelle Befragungsdaten und Forschungsergebnisse zu gesellschaftspolitisch relevanten Fragestellungen, die mit den Themenschwerpunkten des Instituts zusammenhängen. Repräsentative Stichproben für die deutsche Bevölkerung und die Verwendung wissenschaftlich fundierter Methoden für die Fragebogenerstellung und Datenauswertung sorgen für eine hohe Aussagekraft und Belastbarkeit der Ergebnisse. Durch die Präsentation der Ergebnisse möchten wir den öffentlichen Diskurs bereichern und die politische Entscheidungsfindung unterstützen, ohne dabei bestimmte Positionen zu vertreten oder konkrete Maßnahmen zu empfehlen.

